

Krankenhausseelsorge

Liebe Patientin, lieber Patient,

Ihr Weg auf der Suche nach Hilfe und Heilung hat Sie ins Klinikum Lüdenschied geführt. Vielleicht begegnen Ihnen hier Gedanken und Fragen, die neu und besorgniserregend sind. Manchmal tut es gut, sich darüber auszutauschen. Wir, die Seelsorgerinnen und Seelsorger in diesem Haus, möchten Sie und Ihre Angehörigen auf Ihrem Weg begleiten - wenn Sie es wünschen.

Wir sind für Sie da, wenn Sie

- über all das sprechen möchten, was Sie bewegt
- einen Menschen brauchen, der Ihnen zuhört
- nicht mehr weiter wissen
- sich allein gelassen fühlen
- mit einem Menschen beten oder beichten möchten
- Abendmahl oder Kommunion auf Ihrem Zimmer wünschen
- wenn...

Soweit uns das möglich ist, kommen wir regelmäßig auf die Stationen. Sie und Ihre Angehörigen können aber auch gern selbst in Kontakt mit uns treten. Sie erreichen uns über die Mitarbeiter Ihrer Station oder telefonisch:

Evangelische Krankenhausseelsorge:
(46) 27 02

Katholische Krankenhausseelsorge:
(46) 27 03

Mit guten Wünschen grüßen Sie
Ihre Seelsorgerinnen und Seelsorger

GOTTESDIENSTE

in unserer Krankenhauskapelle

Evangelischer Gottesdienst

Sonntag um 10 Uhr, am 2. und 4.

Sonntag im Monat mit Abendmahl

Katholischer Gottesdienst

Samstag, 16 Uhr (Eucharistiefeier)

TV/Radio

Unsere Gottesdienste können Sie auch in Ihrem Zimmer kostenlos mit verfolgen: im Radio Kanal 4 oder im TV Kanal 37.

Besuchen Sie uns auch im Internet:

www.klinikum-luedenschied.de



Wo wohnt Gott?

Anfang der 80-er Jahre lebte einer meiner Brüder eine Zeit lang in Berlin. Von dort schrieb er mir damals folgende Zeilen: „Berlin ist eine herrliche Stadt mit scheinbar unbegrenzten kulturellen Möglichkeiten. Aber das Wissen, von einer Mauer umgeben zu sein, die undurchdringlich scheint, grenzt ein, gibt mir das Gefühl, unfrei zu sein. Jedes Mal, wenn ich wieder in den Westen fahre, spüre ich es geradezu körperlich: endlich frei!“

Erinnern Sie sich noch an die Bilder, als die Mauer fiel? Welche Freude, welche Begeisterung, welche Befreiung war spürbar ... Ich musste damals an die Zeilen meines Bruders denken: endlich frei!!

Mauern, die eine Tür haben, sich öffnen lassen, sind nicht mehr starr: sie schenken Hoffnung. Drinnen und draußen, gehen ineinander über, eine Tür ermöglicht Leben. Wie befreiend ist es für Patienten, die für eine Zeit lang isoliert in ihrem Krankenzimmer verbringen mussten, wenn der Zutritt wieder uneingeschränkt möglich ist.

So können wir sagen, das Leben hat tausend Türen. Durch wie viele Türen sind wir schon gegangen? Ich selbst bin schon durch viele Türen gegangen. Mitmenschen haben mir Türen geöffnet oder waren für

mich wie eine Tür. Ich selbst bin auch manchmal eine Tür für andere.

Doch so manche Tür in meinem Leben ist mir auch verschlossen geblieben. Vor so mancher Tür musste ich warten, um auf eine Arbeitsstelle zu hoffen oder um ein Untersuchungsergebnis zu bekommen. Die ein und andere Tür habe ich auch nicht geöffnet.

Eine Tür hat immer zwei Aspekte: aufmachen und zumachen. Zumachen heißt: hineingehen und schließen können; bedeutet Ruhe und Geborgenheit, bei sich sein können; aber auch ausgeschlossen oder eingeschlossen sein. Aufmachen heißt: offen sein, aus sich herausgehen und aufbrechen können.

Das Leben hat tausend Türen. Hoffe ich, vertraue ich darauf, dass hinter einer der vielen Türen in meinem Leben auch Gott zu finden ist? An meinen Lieblingspsalm 63 angelehnt, möchte ich beten:

„Ich suche Dich, mein Gott. Ich suche nicht allein. Viele sind auf der Suche. Meine Schritte eilen umher und ich suche eine Tür. Meine Hände tasten nach einer Öffnung in der Wand. Werde ich Dich finden?“

Wo wohnt Gott? Mit dieser Frage überraschte ein Mann einige Gelehrte, die bei ihm zu Besuch waren. Sie lachten über ihn: „Wie redest Du? Ist doch die Welt seiner Herrlichkeit voll.“ Er aber beantwortete die eigene Frage: „Gott wohnt, wo man ihn einlässt.“

In dieser kleinen Erzählung wird eine überraschende Ansicht auf die Frage nach der Wohnung Gottes aufgezeigt. Der Zutritt liegt nicht allein in der Hand Gottes. Ihm kann der Einlass auch verweigert werden.

Das Leben hat tausend Türen. Und hinter allen Türen ist Gott zu finden – Gott ist im Leben! Ist er wirklich im Leben – auch in meinem Leben? Gott, wo wohnst Du? Gott wohnt da, wo man ihn einlässt. Wir müssen nur Türen öffnen. Vielleicht unbekannte Türen – uns einlassen und vertrauen!

Übrigens: die Tür unserer Klinikkapelle steht immer offen ...



Günter Gödde
Katholischer
Krankenhaus-
Seelsorger
im Klinikum
Lüdenschied